

Zwei Vielschreiber auf einer Wellenlänge

Johannes Chwalek stellt am Freitag sein Buch über Kelkheims Autor Thomas Berger vor

Kelkheim/Mainz – „Er ist unterschätzt, nicht ganz entdeckt. Sein Werk ist profund, das hat Gewicht.“ Das sagt Johannes Chwalek über Thomas Berger. Der Lehrer für Deutsch, Geschichte und Philosophie an einem Gymnasium in Mainz muss es wissen. Hat er doch ein Buch über die Werkgeschichte des Kelkheimer Autors Berger geschrieben. Sozusagen eine Sache unter Kollegen. Mit dem Untertitel „Ein vielseitiger Autor: Erzählungen, Gedichte, Essays und Aphorismen“ wird Chwalek seinen Literaturfreund nun in einer Premiere vorstellen.

Beginn des Vortrags ist am Freitag, 23. Februar, um 17.30 Uhr in der Stadtbibliothek am Marktplatz. Der Eintritt ist frei. Chwalek stellt an ausgewählten Textbeispielen die Hauptarbeitsgebiete des literarischen Schaffens des Kelkheimer Kulturförderpreisträgers vor: Lyrik, Essayistik und Erzählungen. Auch dem Engagement Bergers bei zahlreichen kulturellen Veranstaltungen (Lesungen, Vorträge, Projekte) widmet er sein Augenmerk. Grundlage der Veranstaltung ist die Veröffentlichung aus dem Jahr 2023: „Thomas Berger Werkgeschichte. Dargelegt von Johannes Chwalek“, erschienen im M.G.-Schmitz-Verlag, 300 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen (24 Euro, ISBN 978-3-944854-77-9).

Die beiden Autoren kennen sich schon eine ganze Weile. Sie



Johannes Chwalek mit Buch über

haben sich über einen gemeinsamen Verlag erstmals getroffen, sie eint das Interesse für Literatur und Philosophie. Auch gegenseitige Rezensionen habe es schon gegeben, erzählt Chwalek. Während er auch viele Aufsätze gerade zu regionalgeschichtlichen Themen geschrieben habe, so falle bei Berger doch die Vielzahl der Einzelwerke auf, wie der Kostheimer, der in Flörsheim aufgewachsen ist und gut 20 Jahre gelebt hat, deutlich macht. Deshalb habe er dessen sehr umfangreiches Werk zu seiner ersten Zusammenfassung dieser Art auserkoren.

Doch es ist mehr als das: Chwalek versucht eine Einordnung in einen zeitlichen Zusammenhang der Literaturgeschichte und eine „vorsichtige“ Form der Interpre-



Thomas Berger. FOTOS: PRIVATWEIN

tion. Es sei schon allein „spannend gewesen“, Bergers Werke an sich zu lesen. Und dann hatte er auch die Möglichkeit, sich mit dem Kelkheimer bei ausgedehnten Spaziergängen auszutauschen, ihm Fragen über seine Veröffentlichungen hinaus zu stellen, hebt Chwalek hervor.

Es beeindrucke ihn besonders, dass Berger in seinen Texten oft Einzelgänger oder Sonderlinge thematisiere, zudem Biedermeier-Elemente einer Geborgenheit zu Hause wähle. Und doch im Gegenzug selbst „dermaßen sozialkulturell engagiert“ sei. Um die 300 Vorträge, Lesungen und andere öffentliche Termine von Berger hat sein Kollege ausgemacht – in einer bunten Mischung aus Literatur, Kirchen- und Stadtgeschich-

te oder auch Nachwuchsarbeit im Ferien-Schreibworkshop mit Kindern. Er selbst sei da deutlich zurückhaltender, so Chwalek. Doch die Lesung über und für Berger ist ihm da schon eine Herzensangelegenheit gewesen.

Dabei ist auch Chwaleks Geschichte interessant. Nach der Ausbildung zum Erzieher machte er das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg, studierte Germanistik, Philosophie, mittlere und neuere Geschichte sowie deutsche Volkskunde. Er ist Verfasser regionalgeschichtlicher, didaktischer und belletristischer Literatur und damit ähnlich fleißig wie Berger. Schon als Kind habe er gerne Geschichten geschrieben, die ersten Veröffentlichungen gab es 2011 – vor allem über das Bischöfliche Knabenkonvikt Bensheim. Es folgten didaktische Titel wie „Die Weimarer Republik. Gefährdete Demokratie“ oder „Der Holocaust. Beispiellooses Verbrechen“. Sein erster Roman war 2019 „Gespräche am Teetisch“ über die Gewalt in einer Familie, die auch autobiografische Züge habe, wie Chwalek einmal berichtete. Auf seiner Internetseite veröffentlicht er ein tägliches Gedicht. Bald erscheint in der Reihe „Nassauische Annalen“ ein Beitrag über seine alte Heimat. Wie Flörsheims Bürgermeister Jakob Lauck und die Menschen in der Stadt den Ersten Weltkrieg erlebt hatten – das wird er in dieser Abhandlung dann thematisieren.

wein